

LUMEN ▲ CHRISTI
● ●
LICHT ▲ BLICK

Andrea Maria Reiser



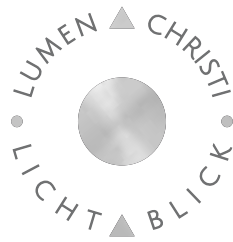
Kollegienkirche

© Stefan Zenzmaier



Impressum:
Mag. Andrea Maria Reiser
Zugallistraße 11, 5020 Salzburg
contact@AMR-ART.com
www.AMR-ART.com

Fotos: Stefan Zenzmaier, Amina Angelina Nührig,
Alex Ast, Eva Brutmann, Arnold Klement,
Christian Wallisch-Breitsching,
Elisabeth Aigner, Andrea Maria Reiser



OSTER • FEST • SCHRIFT

Andrea Maria Reiser

8. April - 1. Mai 2022



Andrea Maria Reiser

VERNISSAGE

8. April 2022 17:00 Uhr

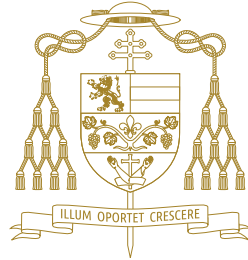
INSTALLATION

9. April - 1. Mai 2022



Kollegienkirche

© Stefan Zenzmaier



LUMEN CHRISTI - das Licht des Gesalbten Gottes.

Dreimal hören wir diesen Ruf in der Osternacht, dreimal antworten wir "Deo gratias" – Dank sei Gott, der Mensch geworden ist, der am Kreuz geopfert hing, der den Tod besiegt hat. Die Osterkerze bringt Licht in die Dunkelheit, so wie Christus in der Auferstehung die Finsternis des Todes erhellt und überwindet. Indem wir ihr Licht in der Liturgie untereinander verbreiten, erinnern wir einander auch an die Hoffnung, die das Evangelium in alle Welt trägt.

Das Geheimnis des ersten Ostern leuchtet wie das Licht der Osterkerze durch die Zeiten bis zu uns. Freilich kennen wir die Geschichte, die das Evangelium dieses Tages uns erzählt.

Wir haben sie seit unserer Kindheit viele Male gehört.

Doch immer wieder können wir Neues in ihr finden. Die Rolle der Frauen im Ostergeschehen ist ein Beispiel. Die Jünger zweifeln zunächst an ihrem Zeugnis, in der damaligen Zeit und Umgebung hatte es keinen vollen Wert.

Aber gerade ihnen, den Frauen aus dem Kreis um Jesus, hat sich der Auferstandene zuerst offenbart. „Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie“, heißt es im Buch Genesis (1, 27).

Diese grundsätzliche Dualität schwingt in diesem Detail der Ostergeschichte mit.

Christus lädt alle ein, seine Frohbotschaft unterscheidet uns nicht nach Herkunft, nicht nach Alter, nicht nach Geschlecht.

An uns alle ist der Ruf „Fürchtet euch nicht!“ gerichtet.

All dies greift die Installation LUMEN·CHRISTI•LICHT·BLICK auf.

Andrea Maria Reisers Arbeit ist inspirierend.

Meine herzlichsten Segenswünsche begleiten sie.

Dr. Franz Lackner, Erzbischof Salzburg



„Kunst im öffentlichen Raum erfüllt eine wichtige kulturpolitische und gesellschaftliche Funktion. Die dort ausgestellten Kunstwerke ermöglichen Menschen einen unmittelbaren, oftmals auch überraschenden Zugang zu zeitgenössischer Kunst. Dieses Kunsterlebnis gelingt in öffentlichen Gebäuden besonders eindrucksvoll, wie etwa in der Kollegienkirche.

Die Kirche ist immer wieder Schauplatz von nationalen wie internationalen Künstlerinnen und Künstlern.

Das Kunstwerk LUMEN·CHRISTI·LICHT·BLICK von Andrea Maria Reiser setzt die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst in einem sakralen Raum fort. Es vermittelt die Ostergeschichte auf sehr anschauliche und ansprechende Weise. Der Mensch steht immer im Mittelpunkt in Reisers Werk, das sich viel um die Frage von Menschlichkeit dreht. Die Salzburger Künstlerin lädt das Publikum stets dazu ein, sich einzulassen, zu reflektieren und sich inspirieren zu lassen.

Ich wünsche allen Besucherinnen und Besuchern ein berührendes Erlebnis.

Gerade in Zeiten wie diesen braucht es „Ruhe“-Räume, die uns eine Möglichkeit der Stille und Besinnung bieten. Mein Dank gilt der Künstlerin wie auch der Kollegienkirche, dass sie dies ihren Mitmenschen ermöglichen.“

Dr. Heinrich Schellhorn
Landeshauptmann-Stellvertreter, Kulturreferent

Mit ihrer Installation rückt die Künstlerin Andrea Maria Reiser in ihrer feinspürigen Art die Basis für das Leben von uns Menschen, den Tieren und der Natur in den Mittelpunkt ihrer Betrachtung: das Licht.

Es steht am Beginn der Schöpfungsgeschichte (1. Tag), am Anfang des Lebens von den meisten von uns (das Licht der Welt erblicken), ist unsere Leitlinie, spendet Trost in dunklen Stunden und verspricht als Osterlicht Hoffnung am Ende des Lebens.

In der Osternacht wird das aufgehende Licht gefeiert, das die Welt erfüllen will und mit ihm die Botschaft der Auferstehung und die Überwindung der Finsternis.

Die lichtdurchlässige Installation von Andrea Maria Reiser wird uns nach ihrer Öffnung zu Ostern einladen, in ihre Mitte einzutreten, eine neue Perspektive auf das Leben vermitteln, auch indem wir uns umgeben lassen von feinen Textilien, inspirierenden Botschaften und dem aus der Kuppel einfallenden Licht. Wir werden Schutz, Geborgenheit, Zuversicht und Energie im Zentrum der Kollegienkirche genau unter der Kuppel spüren dürfen.

Dass die Frauen im Mittelpunkt der ästhetisch so ansprechenden Arbeit von Andrea Maria Reiser in dieser Frauenkirche stehen, erinnert uns an die Frau als Mutter des Lebens (Gen 3,20) und weist in der heutigen Zeit auf ihre Rollen in unserer Gesellschaft hin, die immer notwendiger werden.

Dr. Elisabeth Resmann, MBA
DomQuartier Salzburg



Die Urbilder von Tod und Auferstehung erheben sich unter der Kuppel der Kollegienkirche. Die Installation von Andrea Maria Reiser greift diesen niemals endenden Konflikt auf. Ihre Deutung ist von christlicher Hoffnung getragen. Christus, der Vollender, löst diese Dynamik zu Gunsten des Lebens auf.

In seiner Auferstehung erschafft er einen neuen Himmel und eine neue Erde.

Dieses Geheimnis hat Johann Fischer von Erlach mit der Salzburger Kollegienkirche vor 300 Jahren in Architektur gegossen.

Eine Welt, die mit sich und in sich in Frieden ruht (vgl. Offb 21,1-22,10).

Frauen sind die ersten Zeuginnen der Auferstehung.

Jesus, vertraut ihnen die frohe Botschaft an - im Wissen darum, dass sie es sind, die Leben schenken und die Schöpfung bewahren.

Auch darauf möchte die Künstlerin mit ihrer Installation in Salzburgs größter Frauenkirche verweisen:

Es sind die Frauen, die uns Zukunft und Hoffnung geben.

Christian Wallisch-Breitsching
Kollegienkirche Salzburg



Am Anfang ist immer eine Vision und eine Vielfalt an Ideen.
Entwürfe werden gemacht, manches wieder verworfen und im Laufe einer gewissen Zeit entsteht ein Kunstwerk auf einem Papier, das umgesetzt werden möchte und sich auf den Weg in die Realität macht. Die Suche begann mit Gottvertrauen. Wo bekommt man das richtige Gewebe, wer macht die Ordnung der einzelnen Elemente zur Erstellung der Druckvorlagen, die Metallarbeiten oder kann Näharbeiten von 4 Teilen mit 31 m Länge exakt durchführen?

Wie finanziert man ein derartiges Projekt?
Durch wundervolle Menschen, die hier auf diesen Seiten zu finden sind und darüber hinaus.

Viele, wie auch meine Familie haben diese Arbeit durch Ihr Können, positive Energie, Vertrauen und Hilfsbereitschaft mitgetragen, dafür danke ich allen herzlichst. Wir sind eine Lichtblick - Familie geworden.

Die Idee entstand, als bewußt wurde, dass wir erstmals in der Geschichte weltweit die gleichen Probleme haben, derartige Turbulenzen in Österreich nicht für möglich gehalten und vom derzeitigen Kriegsgeschehen keine Ahnung hatten.

Der Wunsch, in dieser wunderbaren außergewöhnlichen Kirche, geschaffen von Baumeister Fischer von Erlach mit vielen Händen der Künstler und Handwerker, eine Installation zu schaffen, die aus der Bibel erzählt, Symbole zeigt und vielfältig mit den Betrachtern in Resonanz gehen kann, hat sich erfüllt.

Nun liegt es an den Besuchern sich in Raum und Zeit darauf einzulassen, zu reflektieren, Kraft zu holen, vielleicht zur Ruhe zu kommen oder sich zu erfreuen.

Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;
doch am größten unter ihnen ist die Liebe. (1.Kor.13)

Andrea Maria Reiser



Das Hohelied der Liebe

Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete,
hätte aber die Liebe nicht,
wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke.
Und wenn ich prophetisch reden könnte
und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis hätte;
wenn ich alle Glaubenskraft besäße
und Berge damit versetzen könnte,
hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts.
Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte
und wenn ich meinen Leib dem Feuer übergäbe,
hätte aber die Liebe nicht, nützte es mir nichts.
Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig.
Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht,
sie bläht sich nicht auf.
Sie handelt nicht ungehörig,
sucht nicht ihren Vorteil,
lässt sich nicht zum Zorn reizen,
trägt das Böse nicht nach.
Sie freut sich nicht über das Unrecht,
sondern freut sich an der Wahrheit.
Sie erträgt alles, glaubt alles,
hofft alles, hält allem stand.
Die Liebe hört niemals auf.
Prophetisches Reden hat ein Ende,
Zungenrede verstummt, Erkenntnis vergeht.
Denn Stückwerk ist unser Erkennen,
Stückwerk unser prophetisches Reden;
wenn aber das Vollendete kommt, vergeht alles Stückwerk.
Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind,
dachte wie ein Kind und urteilte wie ein Kind.
Als ich ein Mann wurde, legte ich ab, was Kind an mir war.
Jetzt schauen wir in einen Spiegel
und sehen nur rätselhafte Umrisse,
dann aber schauen wir von Angesicht zu Angesicht.
Jetzt erkenne ich unvollkommen,
dann aber werde ich durch und durch erkennen,
so wie ich auch durch und durch erkannt worden bin.
Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;
doch am größten unter ihnen ist die Liebe.

(1. Korinther 13)



Handwritten text in the top left corner, possibly a page number or title, including the number "47".

Handwritten text in the top right corner, including the words "The end of the world" and "The end of the world".

Handwritten text in the bottom right corner, including the words "The end of the world" and "The end of the world".



In einer friedlichen, wahrhaftigen Gemeinschaft haben wir
die Schöpferkraft uns den Himmel auf Erden zu erschaffen!

Hermine Meissl, Inhaberin Meissl Schirme

Als Frauen haben wir die Gabe zusammenzuführen - zu einen -
familiäre Bande im Kleinen und Großen zu knüpfen und damit
Samen für ein soziales Miteinander zu legen.

Mag.a Elisabeth Ziegler, Inhaberin Ziegler Stahlbau

Oft blieben Frauen in der Geschichte namenslos,
auch wenn sie die wahren Heldinnen waren und Menschen das Leben
schenkten und retteten - als Friedensbotinnen, als Wegbegleiterinnen,
auf der Flucht, als Hinterbliebene, als Krankenschwestern und vor allem
als Mütter mit Liebe, Geduld, Würde und Stärke.

Ihre Mühe sollte nicht unbelohnt bleiben.

Mag.a Gabriella Gehmacher-Leitner, Bürgermeisterin von Anif



*Kraft und Würde sind ihr Gewand,
sie spöttet der drohenden Zukunft.*

Die Künstlerin verbindet auf raffinierte Art und Weise den christlichen Glauben mit den architektonischen Charakteristika der Kollegienkirche. Sie hat sich im Zuge intensiver Auseinandersetzung mit der Thematik auf die Suche nach Parallelen begeben und stellt diese eindrucksvoll in ihrer Arbeit dar. Im Gleichklang mit den einfallenden Sonnenstrahlen entfaltet die Installation seine volle Wirkung auf den Betrachter.

Alfred Gruber sen., KEG Gruber



Der Wunsch nach Frieden bestimmt das heurige Osterfest mehr denn je. Die Universitätskirche, vor 300 Jahren massiv erbaut vom ersten großen Baumeister des österreichischen Barock Johann Fischer von Erlach, kann im Sinne der Fakultätsheiligen Raum und Schutz bieten, Perspektiven der Hoffnung geben, gegen Ungerechtigkeit erfolgreich ankämpfen, Heilung bringen und damit Früchte der Nachhaltigkeit tragen.

Mit dieser Symbiose aufmerksam zu machen, zu ermutigen und diese unterstützen zu dürfen, erfüllt mich mit großer Freude und gilt mein Dank der Initiatorin und Künstlerin.

Mag.a Charlotte Brunbauer, KRONREIFBAU



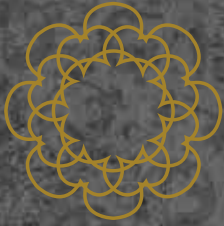
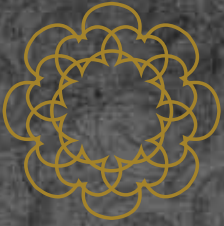
Laabmayr ist von diesem Projekt begeistert, weil wir uns als Tunnelplaner sehr oft mit dem „Licht am Ende des Tunnels“ beschäftigen müssen und sich dieses Thema in dieser großartigen Installation spirituell wiederfindet.

Dipl.Ing. Manfred Eder, GF Laabmayr & Partner ZT GmbH






LUMEN
CHRISTI
BLICK
LICHT




Gerufen oder nicht gerufen,
Gott wird da sein.

Several decorative floral patterns, resembling mandala-like snowflakes, are scattered across the top half of the page. They vary in size and are arranged in a loose, artistic pattern.


Die feine, textile Installation von Andrea Maria Reiser
LUMEN·CHRISTI·LICHT·BLICK macht anschaulich sichtbar,
dass es gerade an der Materialität eines Kunstwerks gelegen ist,
die Schleier zur geistigen Welt durchlässig werden zu lassen.

Mag.a Gabriele Wagner, Stadt Salzburg

Several decorative floral patterns, resembling mandala-like snowflakes, are scattered across the middle section of the page. They vary in size and are arranged in a loose, artistic pattern.

Andrea Maria Reiser ist eine großartige Künstlerin,
die ihre spirituellen Gedanken in ihrem herausragenden Projekt
LUMEN·CHRISTI·LICHT·BLICK ausdrückt.
Es schließt sich der Kreis von Hoffnung,
Glaube und Zuversicht und zeigt in Zeiten wie diesen,
dass Frauen den Frieden der Welt mit ihrer positiven Lebenseinstellung,
verbunden mit künstlerischem Esprit, fördern.

Elisabeth Aigner, Café Tomaselli

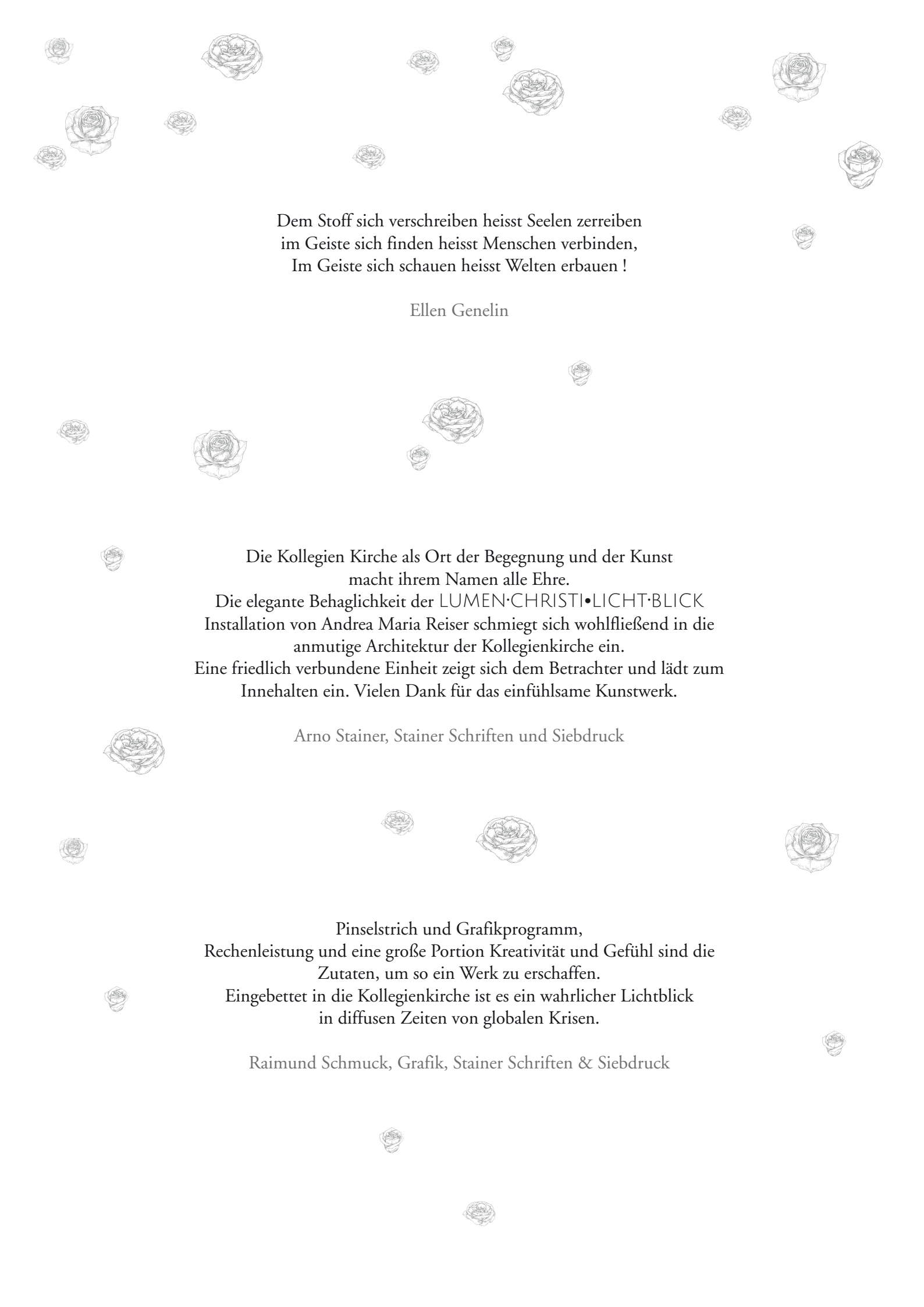
A central decorative floral pattern, resembling a mandala-like snowflake, is positioned above the text. It is surrounded by several smaller, similar patterns scattered around it.

Von der künstlerischen Idee über die Konzeption bis zur endgültigen
Vollendung ihrer großartigen Installation hatte die Künstlerin stets das
höhere Ziel vor Augen, ein Kunstwerk zu erschaffen,
das die Herzen aller Menschen berührt.

Renate Lukasser, Künstlerin und Präsidentin der art by Berchtoldvilla

Several decorative floral patterns, resembling mandala-like snowflakes, are scattered across the bottom half of the page. They vary in size and are arranged in a loose, artistic pattern.





Dem Stoff sich verschreiben heisst Seelen zerreiben
im Geiste sich finden heisst Menschen verbinden,
Im Geiste sich schauen heisst Welten erbauen !

Ellen Genelin

Die Kollegien Kirche als Ort der Begegnung und der Kunst
macht ihrem Namen alle Ehre.
Die elegante Behaglichkeit der LUMEN·CHRISTI·LICHT·BLICK
Installation von Andrea Maria Reiser schmiegt sich wohlfließend in die
anmutige Architektur der Kollegienkirche ein.
Eine friedlich verbundene Einheit zeigt sich dem Betrachter und lädt zum
Innehalten ein. Vielen Dank für das einfühlsame Kunstwerk.

Arno Stainer, Stainer Schriften und Siebdruck

Pinselstrich und Grafikprogramm,
Rechenleistung und eine große Portion Kreativität und Gefühl sind die
Zutaten, um so ein Werk zu erschaffen.
Eingebettet in die Kollegienkirche ist es ein wahrlicher Lichtblick
in diffusen Zeiten von globalen Krisen.

Raimund Schmuck, Grafik, Stainer Schriften & Siebdruck



Erde & Himmel

Auf dem Gewebe der Installation LUMEN·CHRISTI·LICHT·BLICK ist bodennah die Struktur des Birkenstammes zu sehen. Die Birke, ein Symbol für Frühling, Neubeginn, der Brigid geweiht, wird sie der Venus und dem Element Wasser zugeordnet.

Die vier 31m langen Stoffbahnen sind den 4 Himmelsrichtungen zugeordnet.

Im Osten sehen wir Wasser, eine vielleicht bedrohliche Welle, Fische, die Glanz verbreiten, Symbole der Christen und Jesus, der auch Menschenfischer genannt wird.

In dieser Welle befindet sich der Spruch: „Gerufen oder nicht gerufen, Gott wird da sein“ der in Latein über der Eingangspforte des Hauses von C.G.Jung eingraviert zu lesen ist.

Dies habe ich erst erfahren, als das Gewebe schon gedruckt wurde.

Über der Welle eine große Pusteblume und eine kleine Pusteblume, die Samen des Löwenzahns, Jesus hat auch die Bezeichnung Löwe und Lamm, die Samen, die ausgestreut werden und dann irgendwo zu keimen beginnen, wenn das Große in Gott und im Universum existiert, ist es auch im Kleinen und im Menschen zu finden.

Auf der Westseite sieht man deutlich eine Frauenfigur mit Taube, die Repräsentantin für Maria Magdalena, daneben weitere Frauen aus der Bibel.

Darüber ist das Symbol der Weiblichkeit sichtbar, ein Kreis mit einem Kreuz, das aus der römischen Mythologie stammt und Spiegel mit Griff darstellt, der Venus zugeordnet ist, Symbol für Schönheit, Harmonie, Sexualität. Aber ist das wirklich zutreffend?

Ein Kreuz, eine geschlossene Form - diese wurde aufgebrochen und mit vielen Namen der Frauengestalten gefüllt, die sich den Weg in die Welt bahnen.

Palmblätter findet man auf der Südseite und darüber das Hohelied der Liebe.

Aus der Apokalypse lesen wir die Beschreibung der Frau, Maria, die auf einem Halbmond thront. Darüber je ein ovaler Ausschnitt nord- wie auch südseitig, durch diese kann von einer bestimmten Stelle beim Eingang durch die Installation auf die Mariendarstellung geblickt werden.

Wie im irdischen Dasein sehen wir durch Schleier.

Die Bordüre besteht aus 12 Abbildung eines Wasserkristalls - fotografiert von Dr. Masaru Emoto, ein Wissenschaftler, der Wasser beschallt oder mit Begriffen wie Liebe belegt und fotografisch die Wirkung auf Wasser sichtbar gemacht hat.

Wasser nimmt harmonische oder disharmonische Formen an.

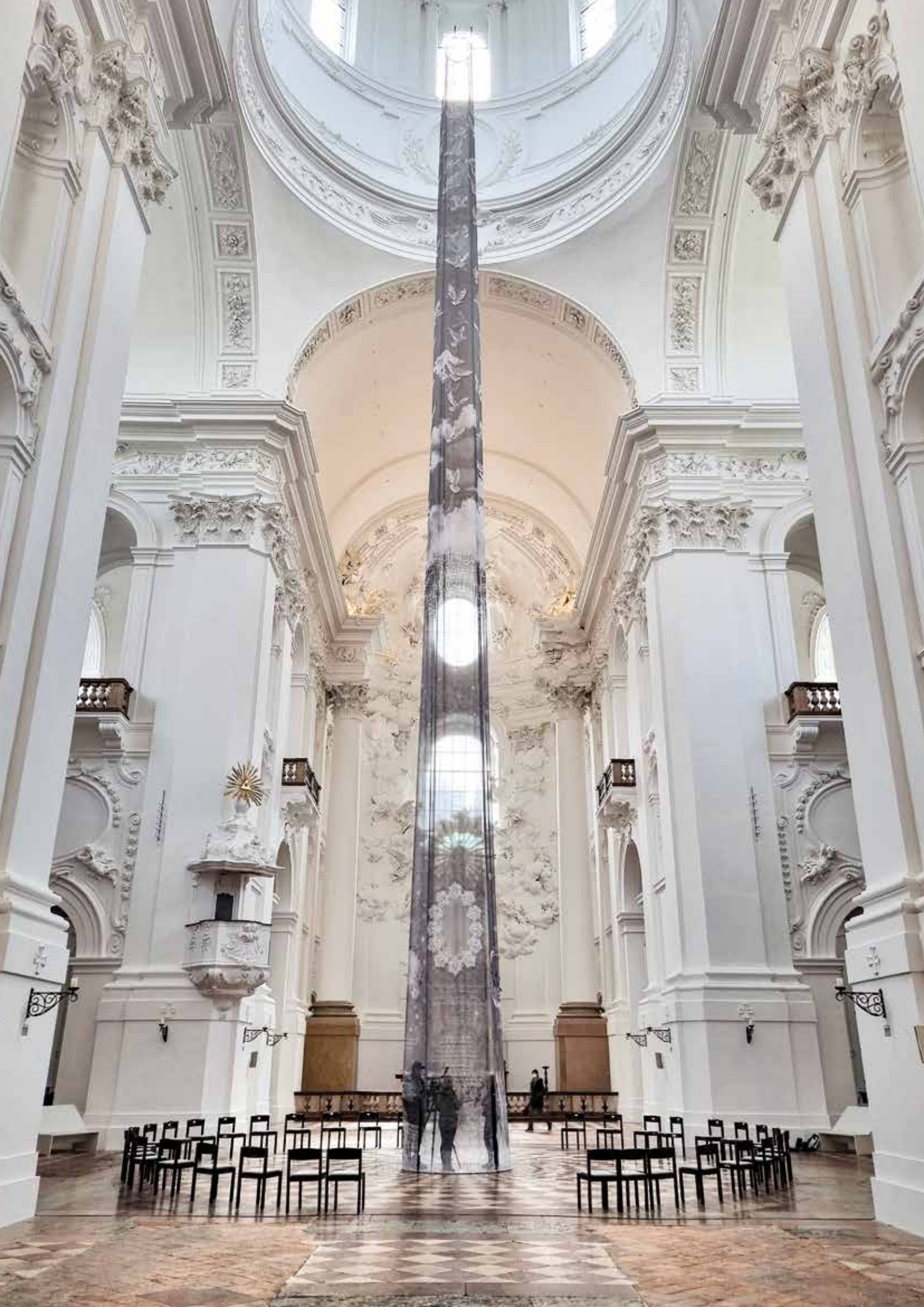
Auch der Mensch besteht zu einem hohen Anteil aus Wasser, das schwingt und Energien umsetzt.

Das männliche Symbol, Schild und Speer, dem Kriegsgott Mars gewidmet, ist auch eine Darstellung, die es zu hinterfragen gilt, damals wie heute.

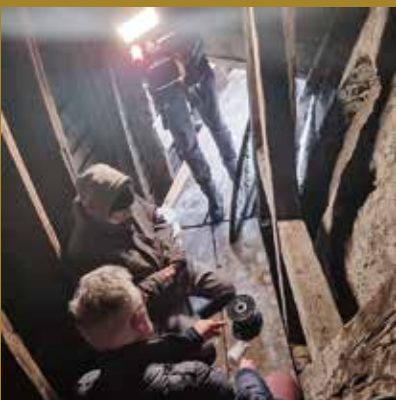
Über den Weg der Kontemplation mit Rosen, Schneekristallen und geometrischer Form nähern wir uns dem Himmel, das Halleluja hat eine freudige Aussage, andererseits so dargestellt, dass es noch die Spitzen der Dornenkrone zeigt, von einem Moment zum andern wird himmelhoch jauchzend zu Leid, Ausgrenzung und Verurteilung, das Thema ist aktueller denn je.

Die Wolken zart oder betrohlich, die die Sonne verhüllen, aber auch die Möglichkeit bieten, auf die andere Seite ins Licht zu gelangen, hier sind 71 Tauben mit versilberten Federn abgebildet in 12 verschiedenen Flugpositionen - als Pendant zu den 71 Engeln, die rund um Maria und dem Altar abgebildet sind und einladen in immer höhere Sphären zu gelangen, dem Himmel entgegen.

Am Ostersonntag wird die Installation geöffnet, das leere Grab wird sichtbar und dem Menschen bietet sich die Möglichkeit selbst im Zentrum zu stehen und nach oben zu blicken, das Innen im Vergleich zum Aussen wahrzunehmen, der Mensch als Teil der Erde und des Himmels.



Entwurf



Realisation



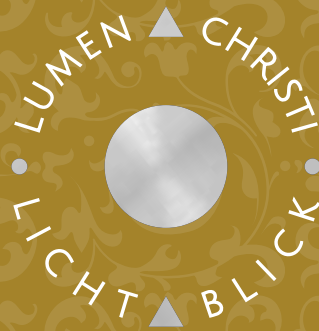


Die Kunst der Vielfalt

So lautet das Lebensthema der Künstlerin Andrea Maria Reiser. Am 28. Juli 1959 als Löwin mit Asc. Jungfrau in Salzburg geboren, studierte Sie nach Ihrer Ausbildung zur Textildesignerin an der Universität Mozarteum Bühnen- und Kostümbild sowie Theatermalerei.

Das Spektrum Ihrer Werke reicht von Malerei zu Teppichkreationen, Mobiles, Objektkunst, Design, Bühnenbildern und Installationen.

Die freischaffende Künstlerin ist Mutter von drei Kindern und einem Enkelkind, sie lebt und arbeitet in Salzburg und Wien.



Licht & Liebe

PALFINGER**90**
YEARS
SINCE
1932

MIT VOLLEM EINSATZ.

Damit unsere Partner und Kunden den besten Service und maximale Unterstützung genießen, geben wir alles und sind jederzeit mit vollem Einsatz bei der Sache. Immer auf individuelle Bedürfnisse fokussiert, entwickeln wir unsere zahlreichen Produkte und unsere Organisation ständig weiter. Ein Anspruch, der uns als Anbieter innovativer Kran- und Hebelösungen weltweit den Takt vorgeben lässt. Mehr auf www.palfinger.ag